

Vielfalt auf ganzer Länge



Stichlinge sind die bevorzugte Nahrung des Eisvogels – er brütet dort wo das Ufer der Aurach steil abbricht.

Röhricht umsäumte Weiher, bunte Hochstaudenfluren, undurchdringliche Schilfgebiete – Lebensräume zwischen Höfen und Priesendorf im Aurachtal, die einer Vielzahl von seltenen Tieren Heimat bieten. Arten wie der Laubfrosch, das Blaukehlchen oder der Eisvogel sind hier noch regelmäßig anzutreffen.



An sauerstoffreichen sauberen Fließgewässern ist die Prachtlibelle noch häufig zu sehen.

Sie profitieren vor allem von dem engen Nebeneinander unterschiedlicher Biotope. Dieses Mosaik zu erhalten, ist Aufgabe eines eigenen Naturschutzprojekts – des ABSP-Projektes Lebendiger Aurachgrund.



Von Wiesenknöpfen und Himmelsziegen



Besonderes Augenmerk legen wir in dem ABSP-Projekt auf den Schutz von zwei selten gewordenen Arten, der Bekassine und des Wiesenknopf-Ameisenbläulings



Bekassine

Die bodenbrütende Bekassine stochert mit ihrem langen Schnabel im weichen Boden nach Nahrung. Beim Abwärtsfliegen während der Balz erzeugen die Männchen mit ihren Schwanzfedern ein meckernes Geräusch – deshalb der Name „Himmelsziege“. Waren es um die Jahrhundertwende noch über 100 Brutpaare, findet man heute nur noch 7-8 Paare. Häufiger Wiesenchnitt und das Trockenlegen von Wiesen spielen dabei eine Rolle.

Ein Spezialistentum besonderer Art zeigt der Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Der Wiesenknopf ist eine Pflanze und dient dem kleinen Schmetterling als Ruhe- und Eiablageplatz. Die Raupe, die sich von der Blüte ernährt, wird nach zwei Wochen von Wiesenameisen in deren unterirdisches Nest getragen. Dort wird sie von den Ameisen aufgezogen. Häufiger Wiesenchnitt führt dazu, dass diese europaweit gefährdete Art auch im Aurachtal nur noch selten anzutreffen ist.



Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling auf Blüte

